

## Die Komik des Missgeschicks

29.03.2011 - WORMS

Von Gunter Weigand

### **KABARETT Bodo Bachs Solo-Auftritt im Lincoln-Theater / Der reine Irrsinn zwischen Restaurantbesuch und Heilfasten**

Für zahlreiche Lachattacken sorgte Bodo Bach mit seinem Soloprogramm „Und? Wie war ich?“ im ausverkauften Lincoln-Theater. Mehr als zwei Stunden unterhielt der bekannte Komiker das Publikum mit Einblicken in sein Privatleben und seinen bewährten Telefonaktionen.

„Ich will heute Abend richtig freundlich sein“, verkündet Bach gut gelaunt, nachdem er beschwingt die Bühne erklimmen hat. „Nicht so wie diese Grinsekatten an der Hotelrezeption, die sind nämlich scheiß-freundlich. Das haben die schon im letzten Lehrjahr gelernt“, verrät Bach.



Abstieg in die Niederungen des Daseins zwischen Trennkost und Trauergesellschaft, Anmache und Panikmache: Bodo Bach gewinnt den Pannen des Alltags am Ende immer noch eine komische Wendung ab. Wenn das kein Gute-Laune-Rezept ist... Foto: Rainer Klotz

#### **„Guten Abend, mein Name ist Martina...“**

Dass diese Freundlichkeit manchmal auch zu peinlichen Verwirrungen kann, hat er selbst am eigenen Leib erfahren. Beim Restaurantbesuch habe eine Kellnerin zu ihm gesagt: „Guten Abend, mein Name ist Martina. Ich bin hier, um Sie glücklich zu machen.“ Als er daraufhin mit der Begründung, die Ludmilla habe auch im Voraus bezahlt werden wollen, das Portemonnaie hervorgeholt habe, sei

sie pampig geworden und das Abendessen ins Wasser gefallen.

Überhaupt gewährt Bodo Bach detaillierte Einblicke in sein Privatleben, besonders erwähnt er die glückliche Ehe mit Gattin Gerda. Vom gemeinsamen Heilfasten mit Yoga- und Klangschalenkurs über den Kleidungskauf bis hin zur missglückten Wohnungsrenovierung - Bach tischt dem Publikum zahlreiche Missgeschicke auf, die selbstredend fast alle durch seine Frau provoziert worden sind. Aber auch zu anderen Themen kann sich der Komiker ohne Punkt und Komma hin quasseln.

Mit Trennkost könne er nicht so viel anfangen, da gebe es ja nur Hüftsteaks von Flöhen zum Essen. Beim Thema „Fett verbrennen“ denkt er keineswegs daran, ins Fitness-Studio zu gehen, sondern möchte lieber den heimischen Grill anwerfen.

Natürlich greift Bach an diesem Abend auch mehrfach zum Telefon, um wie gewohnt ahnungslose Bürger zu foppen. So macht er der künftigen Schwiegermutter eines Gastes weis, am Tag der geplanten Hochzeit sei das bereits gebuchte Weingut doppelt belegt, und zwar mit einer Trauergesellschaft. „Wäre es Ihnen möglich, bis um 18 Uhr etwas stiller zu feiern?“, fragt Bach unverfroren, fliegt aber erst auf, als er vorschlägt, die Braut könne doch aus Rücksicht auf die Verstorbene in einem schwarzen Kleid heiraten.

Zu guter Letzt kommt der hessische Komiker auch noch auf seinen 28-jährigen Sohn Rüdiger zu sprechen, den er so langsam gerne in die weite Welt entlassen möchte. „Ich nehme ihn jetzt in den Supermarkt mit, damit die Nahrungskette nicht abreißt“, berichtet er

von den Versuchen, den vom „Hotel Mama“ verwöhnten Sohnemann fit fürs alltägliche Leben zu machen. Die Stimmung im Lincoln ist super, das Gelächter ebbt eigentlich nur dann ab, wenn sich Bach für seine Telefonaktionen Ruhe ausbittet.

Die indirekte Frage, die Bodo Bach als Motto seines neuen Programms in den Raum stellt („Und, wie war ich? Gut?“), sie kann man also guten Gewissens mit „ja“ beantworten.